

Inserate werden angenommen  
in Posen bei der Expedition  
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,  
Herrn Dr. Höls, Hoflieferant,  
Dr. Gerber u. Breitkopf & Ede,  
Herrn Rieck, in Firma  
J. Lamm, Wilhelmplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:  
J. B. F. Hirschel  
in Posen.

# Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Nr. 293

Die "Posener Zeitung" erscheint wöchentlich zwei Mal,  
am Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt jährlich  
4,50 M. für die Stadt Posen, 5,25 M. für  
ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabenhöhlen  
der Zeitung sowie alle Postkämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 27. April.

1892

## Amtliches.

Berlin, 24. April. Der König hat den Unterstaatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe Magdeburg zu Berlin zum Ober-Präsidenten der Provinz Hessen-Nassau ernannt.

## Deutschland.

Berlin, 26. April.

Der "Düsseldorfer Zeitung", welche seit Monaten zuweilen überraschende Mittheilungen und Betrachtungen enthielt, die sich dann doch zum Theil bewährten, geht jetzt wieder von "hochgeschätzter Hand" aus Berlin ein derartiger Artikel zu. Neues Militär und neue Steuern will danach die Regierung, und sei es um den Preis einer Auflösung des Reichstags und des preußischen Landtags! Die Militärvorlage bilde den Brennpunkt der gesammten nächsten parlamentarischen Zukunft. Die militärischen Autoritäten halten eine starke Vermehrung der Offiziers- und Mannschaftsziffern für den Kriegsfall und eine Vermehrung der Armeekorps für den Frieden für nötig, und Herr Miquel, der von dieser Nothwendigkeit sich überzeugt habe, habe seine entschlossene Mitarbeiterchaft in Aussicht gestellt (neue Steuern). Mit Rücksicht auf diese Sachlage habe die Zeditzsche Schulvorlage die Unterschriften sämtlicher Kabinettsmitglieder, auch der dissidenten, erhalten. Die Schulvorlage sollte dazu verhelfen, im Reichstage eine aus den Nationalliberalen, Konservativen und dem Zentrum bestehende Mehrheit für die Wehrvorlage zu erzielen; und deshalb habe der Kaiser auch darauf bestanden, daß ein Schulgesetz nur mit Zustimmung der entsprechenden Parteien im Landtag gemacht werden dürfe. Nach dem Scheitern der Schulvorlage und der Ablehnung der Korvette K im Reichstage sei die Besorgnis wach geworden, daß die Wehrvorlage gefährdet sei; gleichwohl bestände an allerhöchster Stelle kein Zweifel, daß dieselbe im Interesse der Sicherheit des Reiches Gesetz werden müsse. Nach diesen Gesichtspunkten müsse auch das Eintreten des Reichskanzlers für die Schulvorlage beurtheilt werden. Der "geniale Finanzmann" Miquel habe nun zur Durchführung dieser Pläne "die gerechte Veranlagung der Vermögenssteuer" in Aussicht genommen. Der Gewissenskonflikt, in welchen der berechtigte Sparzin der Volksvertreter mit ihren patriotisch-nationalen Pflichten tritt, müsse gelöst werden. Deshalb werde auch der redegewandte Graf Caprivi keine Fahnenflucht begehen, zumal wir unter Umständen einem schweren inneren Konflikt entgegengingen, bei dem die Regierung auch eine Doppelauflösung nicht scheue. — Das klingt zum Theil etwas phantastisch und sogar unlogisch, und Miquels Plan schafft doch auch nur Geld für Preußen, nicht für die anderen Bundesstaaten. Immerhin aber war man auch sonst kaum noch zweifelhaft, daß Militär- und Steuerfragen in der nächsten Zeit immer mehr in den Vordergrund treten werden.

Die bekanntlich zwischen den Freisinnigen und den Nationalliberalen stehende "Wes. Ztg." spricht sich dahin aus, der ganze Witz bei der Weiterführung der Steuerreform in Preußen sei nur, daß die Großgrundbesitzer möglichst erfreulich in ihrer Steuerlast erleichtert werden.

Die Rittergutsbesitzer, die 1861 (vollzogen 1865) den 13½% fachen Betrag der Grundsteuer als Entschädigung für die Übernahme derselben erhielten, haben jetzt das Glück, daß ihnen diese selbe Steuer ganz oder größtentheils erlassen wird, natürlich ohne daß sie nun jene Summen zurückzuzahlen hätten. Rominell soll dieses Geschenk gemacht werden, damit die Kommunen nicht mehr so viel Zuschläge zur Einkommensteuer erheben, aber der Rittergutsbesitzer erhält derartige Steuern garnicht, für ihn ist die Sache ein bedingungsloses Geschenk. Der wirkliche Verlauf der Einkommensteuerreform ist der gewesen, daß fast durchweg die Städte, die Industrie, die freien Berufe höher besteuert sind, der Grundbesitz dagegen ermäßigt und nach vielfach und sogar obrigkeitlich ausgelrochener Ansicht weit unter seiner Verpflichtung eingeschätzt ist. Mit den Mehrerträgen wird jetzt die wesentlich agrarische Steuerreform durchgeführt, wobei es auch noch in der Luft schwelt, ob die Gemeinden die Zuschläge zur Einkommensteuer oder zur Grund- und Gebäudesteuer verabschößen. Der "Reichsanzeiger" betont zwar das erstere. In der Praxis werden die Gemeinden, namentlich die ländlichen, aber wohl in erster Linie wieder die Interessen der Agrarier begünstigen, so daß auch diese Reform in mehr als einer Beziehung auf die Steuererleichterung der Besitzenden auf Kosten des Arbeitseinkommens hinausläuft."

Die "Staats-Ztg." erklärt die Nachricht, daß Ahlwardts Druckfest "Judenflinte" beschlagnahmt worden sei, für falsch.

Herr Magdeburg, der neue Oberpräsident von Hessen-Nassau, ist dem "Rh. Kur." zufolge ein nassauisches Landeskind, ein Sohn des nassauischen Hofamtmanns Magdeburg. Er wurde 1844 in Diez geboren, studierte die Rechtswissenschaft in Heidelberg, machte im Herbst 1866 die erste nassauische Staatsprüfung, wurde im Frühjahr 1867 Accessist am Amtsgericht in Diez und ging im September 1867 nach Einführung der Amts- und Kreisgerichte zur Verwaltung über. Zunächst wurde er bei

der Regierung in Potsdam beschäftigt, kam im Jahre 1870 an das Bezirkspräsidium in Mecklenburg, später als Landrat nach Sonderburg, wurde von dort als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern, später zum vortragenden Rath im Reichsamt des Innern berufen, bekleidete mehrere Jahre die Stelle des Regierungspräsidenten in Kassel und wurde dann als Unterstaatssekretär in das Ministerium für Handel und Gewerbe mit dem Titel Wirklicher Geheimer Ober-Regierungsrath berufen.

Der "Hamb. Korresp." glaubt, man gehe nicht fehl, wenn man für die geplante Vermögenssteuer einen Steuersatz von durchschnittlich 0,80 bis 1 vom Tausend des Vermögens annehme.

Breslau, 26. April. Wie der "Woss. Ztg." von hier gemeldet wird, erklärte der Ausschuß des deutsch-konservativen Vereins für Schlesien, v. Hellsdorffs Ausschluß aus der Herrenhaus-Faktion billigend, die baldige Einberufung eines allgemeinen konservativen Parteitages für nothwendig.

## Militärisches.

\* Personalveränderungen in der 4. Division: Dr. Gründler, Ober-Stabsarzt 1. Kl. und Regts.-Arzt vom Kür.-Regt. Nr. 6, beauftragt mit Wahrnehmung der divisionsärztlichen Funktionen bei der 6. Division, zum Gen.-Arzt 2. Kl. und Korps-Arzt des II. Armeekorps. Dr. Böhne, Unter-Arzt vom Feld-Artill.-Regt. Nr. 1, unter gleichzeitiger Verleihung zum 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, zum Assistenz-Arzt 2. Kl. befördert. Assistenz-Arzt 2. Kl. Goronjeck vom 6. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, zum 2. Pomm. Ulan.-Regt. Nr. 9 versetzt. Dr. Abel, General-Arzt 1. Kl. mit dem Range als Generalmajor, Korpsarzt des II. Armeekorps, mit Pension und seiner bisherigen Uniform vor dem Abschied bewilligt worden.

= Die aktive preußische Armee zählte am 8. April d. J. der "Milit.-Ztg." zufolge 7 General-Feldmarschälle bzw. General-Obersten, 58 Generale, 82 Generalleutnants, 141 Generalmajors, 316 Obersten, 485 Oberstleutnants, 1541 Majors, 3540 Hauptleute bzw. Rittmeister, 3038 Premierleutnants und 6269 Sekondeleutnants; im Ganzen also 15 477 Offiziere. In der bayerischen Armee waren vorhanden 11 Generale, 12 Generalleutnants, 33 Generalmajors, 54 Obersten, 85 Oberstleutnants, 221 Majors, 526 Hauptleute bzw. Rittmeister, 523 Premierleutnants und 917 Sekondeleutnants; im Ganzen 2382 Offiziere. Im sächsischen Armeekorps wurden gezählt 1 General-Feldmarschall, 3 Generale, 7 Generalleutnants, 8 Generalmajors, 34 Obersten, 51 Oberstleutnants, 88 Majors, 297 Hauptleute bzw. Rittmeister, 251 Premierleutnants und 482 Sekondeleutnants; im Ganzen also 1222 Offiziere. Endlich das württembergische Armeekorps hatte 5 Generale, 7 Generalleutnants, 12 Generalmajors, 30 Obersten, 27 Oberstleutnants, 90 Majors, 197 Hauptleute bzw. Rittmeister, 173 Premierleutnants, 308 Sekondeleutnants; im Ganzen 849 Offiziere. Der Friedensstand des Offizierkorps des deutschen Heeres war somit am 8. April d. J. der folgende: 8 General-Feldmarschälle bzw. Generalobersten, 77 Generale, 108 Generalleutnants, 194 Generalmajors, 434 Obersten, 648 Oberstleutnants, 1940 Majors, 4560 Hauptleute bzw. Rittmeister, 3985 Premierleutnants und 7976 Sekondeleutnants; im Ganzen also 19 930 Offiziere.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* Berlin, 26. April. [Prozeß Polke.] Der Gerichtshof beschloß im weiteren Verlaufe der gestrigen Verhandlung weitere Fragen über die Beteiligung des Angeklagten an der Feststellung der Kurse an die beiden vereideten Makler nicht zu richten. — Zeuge Direktor Rothmann von der Häuserbau-Alttengesellschaft bejaht eine Frage des Präsidenten dahin, daß er wegen Thellung an einem dem Polke vorgenommenen Vergehen s. B. in Untersuchung gezogen, das Verfahren gegen ihn aber eingestellt worden sei. Der Zeuge erklärt, daß er mit Polke sehr befreundet sei und denselben während dessen Aufenthalt in Sylt aus Freundschaft an der Börse vertreten habe. Polke habe ihm im Allgemeinen die Weisung ertheilt, seine Interessen wie ein vernünftiger Mann wahrzunehmen und demgemäß zu operieren. Eine besondere Weisung über ein spezielles Verhalten bezüglich der Fazonschmiede sei ihm nicht geworden. Als verständiger Mensch sei es im Allgemeinen nur seine Aufgabe gewesen, bei Angebot recht billig zu kaufen und bei Nachfrage recht thener zu verkaufen. Er habe den Angeklagten nur als einen vertrauenswürdigen Mann kennen gelernt. Während der Abwesenheit Polkes sei auch er stets zum Kursmachen erschienen. So viel er sich erinnere, habe Polke mit ihm von einem "Halten der Kurse" und dergleichen gar nicht gesprochen. Wenn er in einem Briefe an Polke geschrieben habe, daß er seine Aktien "glücklich begeben" habe, so habe er dabei absolut keinen Nebengedanken gehabt. Der Angeklagte erklärt, daß es die Hauptaufgabe Rothmann's nur gewesen sei, beim Kursmachen der verschiedenen Papieren sein Wort mitzusprechen. Zeuge Rothmann hält schließlich das stattgefunden Schwanken der Kurse nicht für sehr auffallend. Bei sogenannten "schweren Papieren", die 240 stehen, komme ein Schwanken um 5 und 10 Prozent häufiger vor, als bei anderen. Eine Reihe von Briefen, die an den Angeklagten gerichtet sind und auf Antrag der Vertheidigung verlesen werden, sollen beweisen, daß die Briefkastennotizen über Fazonschmiede sich eng anschließen an die Anfragen, welche dem Angeklagten tatsächlich zugegangen waren. Es werden sodann die drei Sachverständigen, welche zur Ermittelung des inneren Werthes" der Aktien zusammengetreten sind, vernommen. Nach der Bekundung des Bücherrevisors Bierstadt haben die Sachverständigen dreierlei Berechnungen angestellt; bei der ersten war die Neuertage mit dem Zuschlag des Fundamentswertes, die zweite ohne diesen Zuschlag, die dritte unter Fortlassung einer Summe von 15 000 Mark, welche nach der Ansicht des Sachverständigen Bützsch zu dem Materialienwertes zugeschlagen werden mußte. Nach der ersten Berechnung ergaben sich als Aktiva 2 767 040 M. 99 Pf., als Passiva 708 728 M. 21 Pf., mithin ein Überschuss

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annonsen-Expeditionen und Rose, Haasenstein & Vogler A. G., G. L. Daube & Co., Invalidendenk.

Verantwortlich für den Inseratenhthalb: J. Klugkist in Posen.

Inserate, die leichtgepaltene Zeitzeile über deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 20 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

von 2 058 312 M. 68 Pf. Da daran Stammaktien und Stamm-prioritäten partizipieren, müsse man diese Summe durch 737 dividieren, und es ergebe sich als innerer Werth 280,4 Prozent. Nach der zweiten Berechnung ergebe sich ein innerer Werth von 225 Prozent nach der dritten ein solcher von 230,10 Prozent. Die Sachverständigen Weiß und Schappach bestätigen die Nichtigkeit dieser Ermittelung. — R. A. Dr. Friedmann glaubt hervorheben zu sollen, daß dies der nackte, glatte, stabile Werth ist, daß aber dabei noch nicht berücksichtigt wurden die Chancen des Geschäfts durch die vorhandene Randschaft der Fazonschmiede und die Rentabilität der Messinglinien. Direktor Weiß bestätigt dies zwar, erklärt sich aber außer Stande, bei einem Industriepapier, welches nur 5 und 6 p.C. Rente gewährt, die bisher bezahlte Dividende noch weiter bei der Berechnung zu berücksichtigen. — Damit ist dieser Abschnitt erledigt. Direktor Weiß bittet dringend, ihn bis zum Freitag zu beurlauben oder einen Stellvertreter zu bestellen, da es ihm im Interesse seines Geschäfts geradezu unmöglich sei, fortwährend tagtäglich den größten Theil des Tages im Gerichtsgebäude zuzubringen. Der Vorsitzende macht sodann Vorschläge bezüglich der weiteren Verhandlungen und der etwaigen Vernehmung von Zeugen. — Der Staatsanwalt legt besondere Werth auf die Vernehmung der Zeugen, welchen der Angeklagte mündlich falsche Vorwürfe gemacht haben soll. — Der Vorsitzende fragt zur Orientierung der Sachverständigen den Angeklagten, wie er seine Briefkastennotiz verantworten wolle: "Die Gesellschaft könnte, wenn die Objekte der Fabrik zum wahren Werthe in die Bilanz gestellt würden, schon jetzt Bahrenhofer Dividende ertheilen." Der Angeklagte erwidert, die Objekte der Fazonschmiede standen mit 1 M. zu Buche, während sie nach dem sachverständigen Gutachten einen sehr hohen Werth hätten. Desgleichen sei das Fabrikgebäude mit 15 270 M. in die Bilanz eingestellt, während es eine Feuerkasse von 157 000 Mark habe. Rechte man hierzu den Betriebsüberschuss, so ergebe sich ein kolossales Mehr. Dabei sei noch nicht in Betracht gezogen, daß auch die anderen Häuser bei Weitem nicht zu ihrem Feuerlösselfenwerthe zu Buche standen, auch die Terrains nicht u. s. w. Er habe selbstverständlich durch jene Notiz nur andeuten wollen, welchen bedeutenden inneren Werth die Fazonschmiede-Aktien hätten. Irrthümlich sei auch die Auffassung der Anklage, daß Dividende immer nur aus dem Bruttovermögen gezahlt werden könne. Gerade die Bahrenhofer Gesellschaft vertheile seit Jahren Dividenden ohne Bruttogewinn. Der Gerichtshof zieht sich zu einer kurzen Verhandlung zurück. Nach Beendigung derselben erklärt der Präsident: Der Gerichtshof hält den Augenblick für gekommen, um der Frage einer Haftentlassung des Angeklagten näher zu treten. Ich bitte den Herrn Staatsanwalt und die Herren Vertheidiger, sich darüber zu äußern. Staatsanwalt Balke: Ich erkenne an, daß der Gang der Verhandlung im Gegensatz zur Voruntersuchung sehr günstige Momente für den Angeklagten ergeben hat. Ich halte es doch für angezeigt, erst einige der geschädigten Personen zu hören, und kann deshalb zur Zeit eine Haftentlassung nicht befürworten. Die Vertheidigung überläßt Alles der Entschließung des Gerichtshofes, erklärt aber, daß sie unter keinen Umständen gewillt ist, Kavution anzubieten. Der Gerichtshof beschließt, da weder Fluchtverdacht, noch Kollusionsgefahr mehr vorliegt, die Haftentlassung des Angeklagten ohne Kavution. — Schluss 4 Uhr.

## Lokales.

Posen, den 27. April.

br. Versetzung. Für den zum Polizeirath ernannten bisherigen Polizei-Assessor Bacher hier selbst ist der Polizei-Assessor Müller in Hannover an die hiesige Königl. Polizei-Direktion versetzt worden.

br. Aus dem Polizeibericht. Verhaftet wurde gestern kurz vor 6 Uhr Nachmittags auf der Wallstraße ein Arbeiter, welcher in angebrachtem Zustande Wärme und Unruhe verursachte und sich den Anweisungen des betreffenden Schuhmanns, der ihn zur Ruhe ermahnte, nicht fügen wollte, und ein Fleischgeriesel, welcher Abends in der St. Martinstraße einen Arbeiter mit dem Messer bedrohte und einen anderen, welcher vermittelnd eintreten wollte, damit stach. — Gefunden wurde am 19. d. M. ein Portemonnaie mit einem Pfandchein auf den Namen Otto Rüger lautend und am 22. d. M. auf der Schuhstraße ein Portemonnaie mit 81 Pfennig Inhalt.

## Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

Santomischel, 26. April. [Drohbrief.] Aus der Stadtverordneten-Versammlung. Bei Hilf zu Lehrerbesoldungen. Polnischer Sprachunterricht. Proberpredigten. Marktpreise. Lehrer L. in Mondre erhielt dieser Tage einen in Posen aufgegebenen, in polnischer Sprache abgefaßten Brief folgenden Inhalts: Wir Mitglieder des Berliner Anarchisten-Komitees fordern Dich auf, an der Kirche, welche an dem Schullande steht, bis Donnerstag (welcher D. ist nicht gesagt) 1000 (tausend) Mark niederzulegen. Kommst Du unserer Aufforderung nicht nach, so sprengen wir Dich sowie das Schulhaus in die Luft. An Stelle der Unterchrist befindet sich ein schwarzer Stempel, dessen Inschrift aber nicht zu entziffern ist. Lehrer L. hat dem zuständigen Distriktsamt in Schröda von diesem Briefe Anzeige erstattet und bleibt abzuwarten, was die bereits eingeleitete Untersuchung ergeben wird. Es sei noch bemerkt, daß der Briefbogen mit einem roten Bändchen umhüllt war. Mit Rücksicht darauf, daß kürzlich mehrere größere Steuerzahler unsere Stadt verlassen haben und hierdurch ein erheblicher Ausfall an Kommunalsteuern zu verzeichnen ist, wurde in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschlossen, zur Deckung der städtischen Bedürfnisse, also ausschließlich der Kreis- und Provinzialabgaben für die Statjahre 1892/93 140 Prozent der Staatskommunen-, Grunde-, Gebäude- und Gewerbesteuern zu erheben. Zu Mitgliedern der Gemeinde-Einkommensteuer-Kommission wurden hierauf gewählt a) von den Stadtverordneten: Mühlensbesitzer Lehmann, Restaurateur Labecki und Schmiedemeister Braß, b) von

den Gewerbetreibenden: Korbmachermeister Simon, Gastwirth Bänsch und Händler Czemojn, c) aus dem Arbeiterstande: Tischler Wenesiat und Arbeiter Wojciechowski. — Die den Volksschulen des diesseitigen Kreises von der königl. Regierung zu Posen für das Rechnungsjahr 1892/93 gewährten Staatsbeihilfen betragen an Stellenzulagen 21.039 M., an Dienstalterzulagen für Lehrer 18.400 M. Von letzterer Summe erhalten 21 Lehrer je 500 M., 5 Lehrer je 400 M., 6 Lehrer je 300 M., 12 Lehrer je 200 M. und 17 Lehrer je 100 M. — Wie seiner Zeit berichtet, hat Lehrer Kryszkiewicz auf Anregung des Propstes Neizner-Niezamischel den polnischen Sprachunterricht an der katholischen Schule daselbst seit Neujahr ertheilt. Leider hatte man aber vergessen, auch für den nötigen Fonds zu sorgen, aus welchem der Lehrer für seine Mehrarbeit entschädigt werden könnte. Umsonst ist aber nicht einmal der Tod und so hat Lehrer K. seit Ostern die Ertheilung des genannten Unterrichts wieder eingestellt. — Nachdem am Churfreitag Hilfsprediger Krüger-Kryszkiewicz hier Probepredigt gehalten hat, wird nächsten Sonntag Hilfsprediger Werner-Adelnau in der heiligen evangelischen Kirche predigen. Drei Kandidaten haben ihre Bewerbungen, nachdem sie anderweitig gewählt worden sind, zurückgezogen. — Auf dem letzten Wochenmarkt zahlte man hier für 50 Kilogramm Weizen 10,50 M., Roggen 9,75 M., Gerste 7,50 M., Hafer 7,75 M., Erbien 8,75 M., Kartoffeln 3,25 M., Heu 1,75 M., Stroh 1,75 M., für 1 Kilogramm Butter 2,20 M., Schweinefleisch 1,10 M., Rindfleisch 90 Pf., Kalbfleisch 80 Pf., Hammelfleisch 1 M. 1 Schok Eier kostete 2 M.

## Angekommene Fremde.

Posen, 27 April.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Grudziński a. Drzazgovo, Graf Uninski u. Familie a. Rusland, Graf Bolkowski a. Czacz, Dr. Stafinski aus Konarzewo, v. Freizer aus Brzegorzykowo, v. Tymbasti a. Mocholski v. Młodziski a. Stabno, v. Włoszczeński a. Niemtschino, v. Brauner a. Babin, v. Bialkowicza a. Frau a. Tymbrowka, Frau v. Młodzka mit Töchtern a. Ossowiec, Arzt Dr. Szuman a. Obornik, Frau Haillant u. Schwester aus Bromberg, Frau Gwiazdowska a. Rusland u. Kaufmann Sperling a. Byrz.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). Die Rittergutsbesitzer Major v. Tiedemann a. Seeheim, Major Endell a. Kiekrz, Wendorff a. Bzdzichow, Baartha a. Modrza, v. Włoszczeński a. Kołubek, Frau v. Znaniecka mit Töchtern a. Góra, Frau Landes-Dekonominerath Kennemann a. Klenka, Sekond-Lieutenant im 3. Garde-Grenadier-Regiment v. Westernhagen a. Spandau, Direktor Wintler a. Rybnik i. Ob.-Sch., Schauspieler Büller a. Leipzig, Fabrikant Rinkel a. Berlin und die Kaufleute Bernhard a. Münzenberg, Wertheimer a. Bielefeld, Sauerwald, Wartenberger, Mühenthal, Werkmeister u. Freund a. Berlin, Frau Schmidt und Frau Fischer a. Grauden.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Bevillaqua u. Karmanski a. Breslau, Kästner a. Annaberg, Bloch, Heinrich u. Fabian a. Berlin, Friedrich a. Waldburg i. Sachsen, Fischer a. Stuttgart, Buckowser a. Blaum und Cohn und Frau a. Neustadt, Rittergutsbesitzerin Frau v. Gersdorff a. Bauchwitz und Lieutenant d. Reg. Neßler a. Wollstein.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Rose a. Magdeburg, Hinrichs a. Bremen, Henrichs a. Böhmen i. Westf., Krause a. Breslau, Thurm a. Berlin, Fröhlich a. Sagan, Ingenieur Bauer a. Breslau u. Bädermeister Herrmann a. Jastrow i. Westpr.

Graetz's Hotel „Deutsches Haus“ vormals Langner's Hotel. Rittergutsbesitzer v. Buchwaldt a. Pomarzaniki, die Kaufleute Suze a. Breslau, Kaplan a. Proba, Litorski a. Altenburg u. Schmidt a. Görlitz, Agent Jaschek a. Berlin und Klempnermeister Diez aus Bromberg.

Hotel Bellevue. H. Goldbach. Die Kaufleute Strauß a. Heilborn, Winkler a. Kassel, Wildt, A. Stein u. N. Stein a. Berlin, Meyer a. Breslau, Landsberger a. Husinec u. Werkzeug-Fabrikant Beiseler a. Remscheid.

Theodor Janhs Hotel garni. Die Kaufleute Kallischer a. Berlin, Lernick a. Chemnitz, Kowalski, Wyrosch u. Neumann a. Breslau, Silberberg a. Stettin und Ofenbauer Fritzsch a. Zwidau.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Salomon-John a. Wandsworth, Smolinski a. Thorn, Wisnienski a. Inowrazlaw, Silbermann a. Kosel u. Frau Peritz a. Mejeritz und Gutsbesitzer Bosack a. Czinn.

## Vom Wochenmarkt.

s. Posen 27. April.

Bernhardiner-Platz. Zufluss schwach. Der Btr. Roggen 10, 11, 15 M. Weizen bis 11 M. Gerste 7—7,50 M. Hafer bis 8,29 M. Rückerben bis 10 M. Futtererben 8—8,25 M. Seradella 5—5,5 M. Blaue Lupinen 3,25—3,50 M. Gelbe Lupinen bis 3,90 M. Das Schok Stroh bis 24 M. 1 Bund Stroh 45—50 Pf. 1 Bund Heu 20—25 Pf. — Alt x Markt. Kartoffeln genügend angeboten (in zahlreichen Wagenladungen), Geschäft matt. Der Btr. 3—3,25 M. Geflügel von biesigen und russisch-polnischen Händlern (Juden) nicht viel. Ein Paar Hühner bis 3,50 M. 1 Paar junge Hühner 1,50—1,75 M. 1 Paar alte Enten 4,50—5 M. 1 Gans 3,75—4,50 M. 1 Puthenne 4,75—5 M. Eier, viel. Die Mandel 60 Pf. Butter, etwas mehr als sonst am Markt. Das Pfd. 1,10—1,20 M. Landkäse, größeres Angebot, einzelne Stücke 5, 10 bis 15 Pf. Die Meze Kartoffeln 15 Pf. 1 Pf. Möhren 4—5 Pf. Karotten 5 Pf. 1 Brude 5 Pf. 1 Kopf Weißkraut 8—12 Pf. 1 Bund grüne Zwiebeln 5 Pf. 1 Selleriewurzel 5—8 Pf. 1 Bund Petersilie 5—10 Pf. 1 große Wurzel Meerrettig, Kopfsalat 5 Pf. Spinat, Sauerampfer, Rabunzel je eine Hand voll 5 Pf. 1 Bund Radisches 5 Pf. 1 Pfd. Aepsel 10—20 Pf. Der Liter Milch 12 Pf. — Viehmärkt. Der Auftrieb in Fettschweinen belief sich heute mit den in den Privatställen angebotenen auf 120 Stück und zwar in befriedigender Auswahl. Der Btr. lebend Gewicht 37—40 M. prima bis 43 M. Der Markt war von Käufern gut besucht. Stimmung matt, Geschäft nicht lebhaft. Ferkel und junge Schweine fehlten. Hammel 50 und einige Stück, nicht sehr beachtet. Das Pfd. lebend Gewicht 20 Pf. Kübler 15 Stück. Das Pfd. lebend Gewicht 27—30 Pf. prima über Notiz. Kinder 4 Stück. Der Btr. lebend Gewicht wurde mit 26 bis 27 M. verkauft. Eine besondere Kauflust war heute nicht wahrzunehmen. Wronkerplatz. Fische wenig, Preise seit. Das Pfd. Hechte 65—70 Pf. Schleie 70—80 Pf. Karpfen 70—80 Pf. Bleie bis 50 Pf. Barsche 40—50 Pf. Das Pfd. verschiedene kleine Fische 25—30 Pf. kleine Weißfische 20 bis 25 Pf. Banden 50—65 Pf. Das Pfd. Lachse 1—1,20 M. Krebs fehlten. Fleisch über den Bedarf. Das Pfd. Rindfleisch 50—65 Pf. Kalbfleisch 50—60 Pf. Schweinfleisch 50—60 Pf. Karbonade oder Kammstück 65 Pf. Das Pfd. geräucherten Speck 70—75 Pf. Röher Speck 65 Pf. Schmalz 65—75 Pf. Geschäft im Ganzen nicht auffallend lebhaft. — Sapekoplak. Geflügel wenig, Hühner gut verkauflich. 1 Paar junge Hühner 1,20 bis 1,50 M. 1 Paar alte Hühner 3,75—4 M. 1 Paar Enten 4—5 M. 1 Gans 4—5 M. 1 Paar junge Tauben 75—80 Pf. 1 leichte Puthenne bis 5,25 M. Eier über den Bedarf, die Mandel 60 Pf. 1 Bund Spargel 50—60 Pf. bis 1,50 M. Das Pfund Butter 1,10—1,20 M. 1 Liter Milch 12—13 Pf. Die Meze Kartoffeln 15 Pf. 1 Pfd. Morcheln 60—70 Pf. 1 Pfd. Aepsel 10—20 Pf.

## Marktberichte.

Marktpreise zu Breslau am 26. April.

Festsetzungen der städtischen Markt- Notrungs-Kommission.	gute		mittlere		gering. Ware.	
	Höch- ster	Nied- rigster	Höch- ster	Nied- rigster	Höch- ster	Nied- rigster
Weizen, weiss	22 10	21 80	21 —	20 50	19 10	18 10
Weizen gelber	pro	22 —	21 70	21 —	20 50	19 10
Roggen	100	21 60	21 20	20 50	20 20	19 —
Gerste	17 90	17 20	16 20	15 70	14 70	14 40
Hafer	Kilo	14 80	14 30	14 —	13 50	13 —
Erbien	21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 50

Breslau, 26. April. (Amtlicher Produktions-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Get. — Tr. abgelaufene Ausbringungsschätzung —, p. April 215,00 Gd. p. April-Mai 215,00 Gd. darüber (p. 1000 Kilo) p. April 146,00 Gd. Rückstand (100 Kilo) p. April 55,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Fass: exz. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt — Liter, p. April (50er) 58,40 Gd. April (70er) 38,90 Gd. April-Mai 38,90 Gd. Juli-August 41,00 Gd. August-September 41,00 Gd. Bzkt. Ohne Umsatz. Die Börsenkommision.

## Schiffsvorlehe auf dem Bromberger Kanal

vom 25. bis 26. April, Mittags 12 Uhr.

Wilhelm Hannemann IX. 3725, Feldsteine, Josephkow-Fordon. Albert Poplawski V. 765, leer, Schatz-Montiv. Wilhelm Schütze I. 19 606, Töpferwaren, Hindenheerd-Memel. Simon Schneider VIII. 811, Betonsteine, Wilhelmsdorf-Fordon.

Gegenwärtig schleust: Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 3. C. Stolz-Driesen.

## Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 27. April. Der Kaiser traf heute früh um 10<sup>1/2</sup> Uhr hier ein und legte einen Kranz am Sarge der Großherzogin nieder.

Paris, 27. April. Die angeklagten Anarchisten Ravachol und Simon wurden zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt, die drei anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

Paris, 27. April. Die Blätter kritisieren auf das schärfste das Verhalten der Geschworenen sowie des Gerichtshofes. Ravachol soll nunmehr wegen Ermordung des Einzeldlers von Cambles vor die Loiregeschworenen kommen. Gestern wurde ein weiterer Anarchist Juliet verhaftet. Vor der Thür des Oktroiamtes wurde gestern eine Dynamitbombe mit angebrannter Lunte gefunden.

Berlin, 27. April. [Tel. Spezialbericht der „Pos. Ztg.“] Im Abgeordnetenhaus brachte bei Berathung der Ausgabe-Uebersicht für 1890/91 Abg. Papendieck (dfr.) die bekannten Pächterlassen an Domänenpächter rügend zur Sprache, besonders den Erlaß an v. Oppen, der trotz angeblich schlechter Lage später ein Rittergut kaufte. Der Landwirtschaftsminister v. Heyden rechtfertigte die Erlasse damit, daß die Domänenpächter durch Meliorationen in Vermögensschwierigkeiten gerathen, und mon ihnen die Mittel lassen wollten zur Begründung einer neuen Existenz. Abg. Rickert protestierte unter Appellation an den Finanzminister gegen solche Wohlthätigkeit aus Staatsmitteln und gegen Wohlthäthen für einzelne Berufe, die andern versagt würden. Minister v. Heyden verglich in Erwiderung darauf den Pächterlaß mit dem Akto bei Konkursen.

Finanzminister Miguel erklärte, daß die Finanzverwaltung mit den erwähnten Pächterlassen nichts zu thun habe, sondern diese Sache der Domänenverwaltung seien, und theile weiterhin mit, daß der Vorlegung eines Komptabilitätsgesetzes noch Schwierigkeiten entgegenstehen.

## Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 27. April 1892.

Gegenstand.	gute W. M. Pf.	mittel W. M. Pf.	gering. W. M. Pf.	Mittl. M. Pf.
Weizen	höchster	—	—	—
Roggen	niedrigster	pro	—	—
Gerste	höchster	100	20 60	20 —
Hafer	Kilo- gramm	16	15 40	14 60

## Anderer Artikel.

höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.	höchst. M. Pf.	niedr. M. Pf.	Mitte. M. Pf.
Stroh	5 —	4 50	4 75	Bauchsf.	1 30
Krumm-	—	—	—	Schweine- fleisch	1 30
Heu	5 —	4 50	4 75	Kalbfleisch	1 20
Erbien	pro 100	—	—	Hamfelsf.	1 30
Bohnen	6 50	5 —	5 75	Spec.	1 60
Kartoffeln	6 50	5 —	5 75	Butter	2 60
Kinder. v. d.	—	—	—	Butter	2 20
Reuke p. 1 kg	1 40	1 30	1 35	Talg	1 —

seine W.	mittl. W.	ord. W.
Pro 100 Kilogramm.		
Weizen	22 M. 40 Pf. 21 M. 8 1/2 Pf. 21 M. — Pf.	
Roggen	20 = 40 = 20 = 19 = 50 =	
Gerste	16 = — = 15 = — = 14 = 50 =	
Hafer	16 = — = 15 = — = 14 = 50 =	
Erb. (Kochw.) 20 = — = 19 = — = 50 =		
Kartoffeln	6 = — = 5 = 50 =	
Wicken	12 = 50 = 12 = — = — =	
Lupinen (gelbe)	7 = 8 = 7 = 10 = — =	
Lupinen (blaue)	6 = 50 = 6 = 10 = — =	

Die Marktkommission.

## Börse zu Posen.</